

MONSTEIN 2011

pro **MONSTEIN**



Inhalt

Vorwort	3–5
Abschiedsgedanken von Pöstler Jöri Hartmann und Ausblick	6–10
Post Monstein	11–15
Monstein – ein aktives und vielseitiges Bergdorf	16–19
Monsteiner Dorfpreis 2011	20–23
Aus dem Leben von Hans Michel	24–27
«pro Monstein» Ausflug an die Jöriseen	28–29
Wertvoller Fassadenschmuck wieder sichtbar gemacht	30–31
Bilder, die zur Meditation einladen	32–33
Aus der Fraktionsgemeinde	34–37
Mitgliederliste	38–43
Jahresprogramm Monstein 2012	44

Vorwort

Ein altbewährtes Mitglied von «pro Monstein» sagte mir unlängst, **von Daniel Thürer**
er habe ohne Ausnahme jeweils das Vorwort und vor allem natürlich **Präsident**
auch viele andere Beiträge unseres Bulletins gelesen und er werde
dies auch in Zukunft tun. So ist uns zumindest ein Leser sicher. Dazu
kommen die Hunderte Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen, de-
nen das Heft zugestellt wird. Nicht zu schweigen von all jenen Wiss-
begierigen, die durch Mund-zu-Mund-Propaganda, «by hearsay»,
von dieser Veröffentlichung erfahren und sich in den Inhalt vertiefen!
Ich wünsche jedenfalls allen Lesern des Bulletins eine interessante
Lektüre.

Über die Weihnachtsferien, in denen ich das Vorwort für unser Bul-
letin schreibe, hat man mehr Zeit als sonst, sich auch mit den «an-
deren Medien» zu befassen. Viele Nachrichten sind für Staatsbürger,
die ein gewisses Mass an Idealismus in sich tragen, ernüchternd. Ich
las aber auch – auf das Dorf bezogen – im «Monsteiner Vaterunser»:
«Bhüetisch Gott ds ganz Monstein vor gruusige Wölfa und Bära, vor
Uflat und vor allen Geistern. Amen.» (Bulletin von «pro Monstein»
2001, S. 24) Zumindest Monstein – oder «pro Monstein» – mögen
von Widerwärtigkeiten verschont bleiben, von denen wir täglich er-
fahren. Eine Utopie?

Wir haben wiederum ein anregendes und erlebnisreiches Vereins-
jahr hinter uns. Davos Sounds Good 2011, das Konzert Davos Fes-
tival, das vom OK einmal mehr kompetent und vorbildlich gestaltete
Dorffest «pro Monstein» mit einer besinnlichen Predigt von Pfarrer
Claudia Bollier, eine Bilderausstellung von Kornelia Fröhlich, die
Ausstellung «Heuen – Herden – Holzen» und eine Bergwanderung
zu den Jöriseen mit Walter Feller prägten das «pro Monstein»-Jahr. Im
Sommer und Winter ist, mit einer grossen Auflage, wiederum die von

Philipp Dreyer gediegen konzipierte «Monsteiner Poscht» erschienen. Ein Höhepunkt war die Verleihung des Monsteiner Preises an Fraktionsgemeindepäsident Hans Laely anlässlich des Dorffestes. Die auf einer gesiegelten Urkunde niedergelegte Laudatio lautete: «Hans Laely, zum Dank für seine Leistungen und Verdienste zur Erhaltung der Schule in Monstein.» Seit 28 Jahren hatte Hans Laely, wie es in der «Monsteiner Poscht» hiess, «mit Leib und Leben «seine» Landschule geführt». Hans Laely hatte, unterstützt durch eine fünfköpfige Arbeitsgruppe, entscheidende Verdienste am Aufbau der der Monsteiner Tagesschule Monstein, die im Jahr 2006 gestartet wurde. Im Bulletin 2005 von «pro Monstein» beschrieb Hans Laely die Ausgangslage wie folgt:

«Weil die Schülerzahlen stark rückläufig sind, ist der Schulstandort Monstein gefährdet. Eine Schliessung der Schule wäre für Monstein verheerend. Monstein braucht eine Schule. Nur mit ihr bleibt Monstein ein guter Ort zum Leben, eine attraktive Fraktion für Familien mit Kindern.»

Hans Laely umschrieb die Vorteile des Konzepts der Gesamtschule dahingehend, dass das gemeinsame Lernen in altersgemischten Gruppen und das Heranwachsen in einer immer wieder neu zusammengesetzten Gemeinschaft mit zahllosen Möglichkeiten für echtes soziales Lernen verbunden sei. Im Kontakt mit einem festen, vielfältigen und überschaubaren Kameradenkreis würden Toleranz, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz gestärkt; dies trage zu einem gesunden Aufwachsen der Kinder bei; denn Kinder bräuchten Kinder, damit sie sich entwickeln können.

Hans Laely verdankte den sehr verdienten Preis mit einem Plädoyer für die Kultur und Politik der «kleinen Kreise», aus denen heraus das grössere Ganze wachsen soll. ¹⁾

¹⁾ Siehe Seite 20: Monsteiner Dorfpreis 2011

Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes, vor allem auch dem tatkräftigen Vor-Ort-Präsidenten Urs Meisser, für ihren grossen, immer gemeinnützig – das heisst unentgeltlich geleisteten – Einsatz und hoffe auf ein wiederum sehr erfolgreiches Vereinsjahr.



Abschiedsgedanken von Pöstler Jöri Hartmann und Ausblick

von Andrea und Jöri Hartmann Zum Abschluss ihrer Zeit in Monstein luden Andrea und Jöri Hartmann die Monsteinerinnen und Monsteiner in ihrer lebenswürdigen Art und Weise zum Abschied ins Hotel «Ducan» zu Kaffee und Kuchen ein. Jöri, der von 1968 bis 1978 in seinen Lehr- und Wanderjahren unterwegs war, landete 1978 mit Andrea in Monstein, führte hier die Post und die Raiffeisenbank und stellte sich auch als Feuerwehrkommandant in den Dienst der Gemeinschaft. 1989 verliess die Familie – vorübergehend – Monstein und lebte bis 2003 in Clavadel. Von 2003 bis 2011 lebten Andrea und Jöri wieder als Postautohalter in Monstein. Jöri, der sich selber als Allrounder sieht, fuhr auf der Monsteiner Strecke insgesamt 19 1/2 Jahre.

Unser langjähriger Pöstler Jöri liess es sich nicht nehmen, die an diesem Nachmittag zahlreich Erschienenen mit einem launigen aber doch sehr eindrücklichen Bericht über vergangene Zeiten zu unterhalten. Anschliessend gab Jöri uns interessante Auskünfte über Andreas und seine Zukunftsideen. Seine Ausführungen sind nachstehend im Wortlaut wiedergegeben – für alle, die an diesem schönen und gemütlichen Nachmittag nicht dabei sein konnten.

Abschiedsgedanken

Ja, was soll ich erzählen? Von den Freuden und Leiden eines Pöstlerlebens, von Einladungen als Briefträger bei Kaffee und Kuchen – oder von Hundebissen oberhalb vom Knie?

Oder über das erhabende Gefühl, mit einem vollen Postauto über verschiedene Alpenpässe zu fahren – oder vielleicht über einen lauten Knall eines geplatzten Postautopneus und die in der Folge aufgeschreckten, angsterfüllten, im Strassengraben arbeitenden, davonspringenden Italienern? Vielleicht wären da auch noch die vie-

len angenehmen Begegnungen am Schalter zu erwähnen bis hin zu unschönen Szenen in einer Warteschlange am Einzahlungsschalter in einem grossen Ort, wo Männlein und Weiblein sich Schimmel und Bless austeilten, nur weil sie sich nicht einig waren, wer nun an die Reihe käme.

Ich wusste nicht, was aus mir werden sollte. Es sollte etwas sein, das mir sehr schnell viel Freiheit und Unabhängigkeit geben sollte. Nicht zu lange in einer Schule hocken und eingesperrt sein. Schon in der 1. Klasse dachte ich, wie könnte ich diese 9 eingesperrten Jahre abkürzen? Denn ruhig hocken ist, war und bleibt für mich ein Problem. Die Post war für meinen Fall genau das Richtige. Sie schickten mich für fast 2 Jahre auf den Briefversand nach Genf. Später in den Lehr- und Wanderjahren war ich zum grössten Teil des Jahres alle 14 Tage an einem anderen Ort, auf ca. 20 – 30 Poststellen als Posthalter-Ablöser unterwegs bis ich dann in Monstein landete.

In Andiast, meiner 1. Posthalterstelle, meinte der Posthalter, dass einige Leute im Dorf sagen, es sei schon komisch, dass uns die Post nicht einen romanisch Sprechenden, sondern nur diesen Walser schicke. Auf der Zustelltour meinte dann eine Frau: «Sprechen Sie nur deutsch?» «Nein, nein, sprechen sie nur französisch, das geht auch.» Da verschwand sie ziemlich schnell wieder im Haus. Übrigens gestaltete sich die Zustellung in Andiast ganz einfach. Die Häuser hatten oft keine Briefkästen und wenn, dann waren sie nicht angeschrieben, entweder hiessen die Bewohner Spescha-Sgier oder Sgier-Spescha – fast nicht zum Verwechseln! Irritiert hat mich auch die Anschrift U.S.A. Andiast, bis ich herausfand; «Union Sportiva Andiast.» In Portels am Flumserberg übergab mir ein urchiger, bodenständiger Posthalter sein Büro. Auf der Zustelltour erzählte er mir, dass ich bei einem bestimmten Hund aufpassen müsse. Das sei ein Dreckskerl, der habe ihn in die Wade gebissen. Der Posthalter hat sich aber sofort revanchiert, den Hund gepackt, geklopft und durchgeschüttelt. Am andern Tag als der Hund den Posthalter von Weitem sah, sprang er jaulend davon, sodass die Bäuerin sagte: «was habt ihr zwei denn miteinander?» «Ja – da hani nu d’Hosä ufzoogä und

gseit, da chascht luogä was das für ä dräckätä Schwiichoogä isch.»
Noch in der Lehre musste ich einmal von einem Tag auf den andern nach Scuol. Dort war plötzlich jemand krank geworden und ich musste einspringen. Die Einführung war viel zu kurz, die Kollegen halfen mir die Post in der richtigen Reihenfolge einzustellen und schickten mich dann los. Beim ersten Haus nahm ich einen Riesenhaufen Post auf den linken Arm und stieg die vielen Treppen hinauf bis zu Anna Balzer-Teisch. Nicht ganz oben angekommen stolperte ich und der ganze Haufen verteilte sich in einem völligen Durcheinander auf der mindestens 2 Stockwerke hohen Aussentreppe. Dabei entfalteten sich die Zeitungen und mit einer unheimlichen Eleganz hüpfen die einzelnen Zeitungsseiten von Stufe zu Stufe. Ich bekam fast einen Weinkampf. Mit Durchfragen schaffte es der 16jährige Anfänger, irgendwie doch noch seine Post loszuwerden.

Damals zahlte man die AHV noch in der Küche oder Stube aus. Bei dieser feierlichen Handlung erhielt man da und dort ein Trinkgeld, einen Kaffee oder ein Schnäpsli. Wenn ich heute durch die verschiedenen Dörfer und Täler fahre oder spaziere, dann weiss ich noch genau wo: «Ja genau, bei Sigi Ardüser's Mutter in Alvaneu hinten auf der Laube gab es ein Schnäpsli». Aber Monstein hebt sich da noch etwas ab – hier werden und wurden die Pöstler gleich zum Mittagessen eingeladen. Monstein hat mir viel gegeben. Hier wurde ich auf einen Schlag Postdirektor, Bankdirektor, Postautohalter und Landbriefträger. Die Abwechslung war perfekt, vielleicht so perfekt, dass ich eine Auszeit von 14 Jahren in Clavadel nahm. Dort hatten wir aber bald einmal Entzugserscheinungen wegen dem Postautofahren und so wurden wir dann auf sämtlichen Postautostrecken eingesetzt. Wären nicht fast auf einen «Klapf» ca. 1000 Poststellen inkl. Clavadel umfunktioniert oder geschlossen worden, wären wir vermutlich geblieben. So war ich aber froh, wieder in Monstein als selbständiger Postautohalter schalten und walten zu können. Ohne meine Frau, die Gott sei Dank immer am gleichen Strick zog, hätte ich nicht durch so viel Abwesenheit glänzen können. Glück hatte ich auch mit Daniel Nyffeler, wir haben ein ausgezeichnetes Verhältnis, er bleibt Monstein ja auch noch erhalten. Er hat ja auch mehr Lebenserfahrung als

ich, ist er doch schon im April und ich erst im Juni des gleichen Jahres geboren. Glück hatte ich auch mit dem Haus, das wir 30 Jahre lang haben durften. Es freut uns überaus, dass heute dort eine Familie, Kindern aus- und eingehen und auf dem Wiesli spielen.

Täglich lernen Andrea und ich mit Gottes Hilfe und seinem Beistand auch mit dem Tod von Andres und Lydia umzugehen. Viele mit ähnlichem Schicksal Mitbetroffene haben wir in der VASK (Verein Angehöriger Schizophrenie Kranker) kennen gelernt und schätzen dabei den wertvollen Austausch.



Ausblick

Etwa 70 000 Pensionierte lassen sich ihre Rente ins Ausland schicken. Wir haben schon verschiedene Bücher über die «Grauen Nomaden» gelesen. Das sind Pensionierte, die wie die Zugvögel leben. Sie kaufen sich ein Wohnmobil, lösen den Haushalt auf, wohnen nur

noch auf Rädern und fahren eher der Wärme entgegen, bilden Clubs, lernen Sprachen, machen Freiwilligenarbeit usw. So etwas in dieser Richtung möchten wir auch unternehmen. Das Wohnmobil ist bestellt. Im Frühling/Sommer soll es zuerst nach England gehen, dann nach Skandinavien und dann nehmen wir es wie es kommt.

Unsere Tochter Lea findet unser Vorhaben cool. Sie selber, auch ein Reisevogel, würde uns dann da und dort besuchen. Die Frau eines Postautochauffeurs, sie war selber mit ihrem Mann ca. 6 Jahre unterwegs, schreibt in ihren Büchern übers Reisen: «Wer die Welt bereist, hat zweimal gelebt.» Wir wollen es auch versuchen, wir können scheitern, (was das auch immer heissen mag), spielt keine Rolle, dann haben wir es wenigstens versucht.

Ein Spruch von Liedermacher Jürgen Werth: «Wer loslässt wird nicht ärmer, im Gegenteil: Er bekommt die Hände frei für Neues!» siehe auch www.damona.ch So in etwa könnte es bei uns aussehen, oder auch ganz anders. Wir lassen alles offen. Mit diesem Ehepaar haben wir Kontakt per Mail und werden sie im März kennen lernen, wenn sie für eine Weile wieder in Chur sind. Ein anderes Ehepaar haben wir vor 2 Wochen kennen gelernt. Nickie und Paul sind schon 20 Jahre unterwegs und verbringen den Winter diesmal in Griechenland.

Liebe Andrea, lieber Jöri, im Namen aller Monsteinerinnen und Monsteiner dankt Euch der Vorstand von Pro Monstein für alles, was Ihr uns zuliebe getan habt, in all den Jahren hier in unserem Gmeindji! Wir sind traurig, dass Ihr geht. Wir hoffen aber und sind sicher, dass Ihr in Eurem neuen Heim schöne und spannende Abenteuer erlebt!

Post Monstein

Vor nicht allzu langer Zeit schrieb mein Mann Christian Meisser diese Worte auf einem «Spozzen»: «Hüt – wa e Huufe in churzer Ziit verschwindet, tued e Blick zrugg guet!»

von Lisa Meisser

Dieser Satz und die Tatsache, dass ab 1. Januar 2012 noch einmal ein neuer Abschnitt Postgeschichte geschrieben wird, veranlasst mich, dem Thema «Post Monstein» nachzugehen.

Nach den Aufzeichnungen von Barbara Meisser-Calonder ist die Post seit Ende 1885, seit es eine Poststelle gibt, im «Haus zur Post» beheimatet. Eine lange Zeit: vier Generationen unserer Vorfahren versahen nacheinander den Postdienst in Monstein.

Ab Januar 1886 bis 1892 war Hans Branger-Meisser (1824–1893) erster Posthalter. Er war der Sohn des Hans und der Burga Branger-Rüesch und Ehni von Barbara Meisser.

***Haus zur Post um 1890.
Das Postschild befindet
sich auf der Höhe der
Gaststube.***

Anfangs befand sich das Postbüro im ersten Stock in der Gaststube. Ein kleines Viereck in der äusseren Ecke zur Küche hin war abgetrennt für die Postablage.

Damals, 1886, gab es nur eine Fussboten-tour zur Post Glaris. Die Tochter von Hans und Maria Magdalena Branger besorgte diese Tour. Als 16-jähriges Mädchen war Maria Madlena, wie sie genannt wurde, 2–3 Mal wöchentlich mit Briefen und Zeitungen unterwegs. Pakete waren wohl eher eine Seltenheit. Trotzdem, für ein so junges Mädchen ein strenger Posten.





Christian Calonder Nach 1900 war Christian Calonder nicht nur Posthalter, er übernahm
(links) auf Fussboten- auch die Stelle als Postführer. Ein zweiplätziger Wagen wurde einge-
tour in Glaris setzt und von der Post mit einem Postführungsvertrag bewilligt.

Im Januar 1892 verheiratete sich Maria Madlena mit Christian Calonder aus Trin. Christian war als Bauarbeiter nach Monstein gekommen, verliebte sich da in die junge Brangertochter und blieb Zeit seines Lebens in Monstein. Am 1. Januar 1893 wurde Christian Calonder zum Posthalter ernannt. Nach 14 Tagen Ausbildung in Glaris übernahm er die Poststelle in Monstein.

1892 wurde die Verbindungsstrasse nach Glaris soweit ausgebaut, dass sie mit einem Pferdefuhrwerk befahren werden konnte.

Mit dem Bau der RhB von Davos nach Filisur erhielt auch Monstein im Schmelzboden eine eigene Bahnstation. Nach Fertigstellung der
Vertrag mit Bahnhofstrasse fuhr der Postkurs 1909 über die Bahnhofstrasse zur
Christian Calonder, Station Monstein. Die zwei Lawinenzüge Rotschtobel und Taverna-
5. Januar 1922 zug konnten so umgangen werden.



In den nächsten Jahren entwickelte sich in Monstein eine rege Bautätigkeit. 1904 wurden auch am Haus zur Post eine Renovation mit Umbauten nötig. Das Postbüro wurde von der Gaststube im ersten Stock ins Erdgeschoss verlegt. Von der Haustüre aus gesehen, ging man von jetzt an nach rechts ins Postbüro und nach links in den Laden. In dieser Zeit wurde auch der Laden vom ersten Stock ins Erdgeschoss gezügelt. Alles war jetzt näher beisammen und übersichtlicher angeordnet. Christian Calonder blieb Posthalter bis am 31. Juli 1926.

Ein Blick zurück: 1892 kam Magdalena Calonder auf die Welt, 1894 Barbara Calonder. Schon früh halfen beide Töchter im Betrieb mit. Magdalena, genannt Leni konnte eine Postlehre machen und danach noch eine Ausbildung als Nählehrerin. Barbara musste in dieser Zeit zu Hause bleiben und mitarbeiten. Eine riesengrosse Freude war es dann für sie, als sie ein Jahr bei ihrem Onkel in Maienfeld in die Schule gehen durfte. Später besuchte sie einen Weissnähkurs an der Frauenschule in Chur. Mehr Ausbildungsmöglichkeiten lagen für Barbara nicht drin. Das hat sie Zeit ihres Lebens bitter vermisst.



Valentin Meisser mit seinem Post-Pferd. Die Postablage befindet sich jetzt im Erdgeschoss.

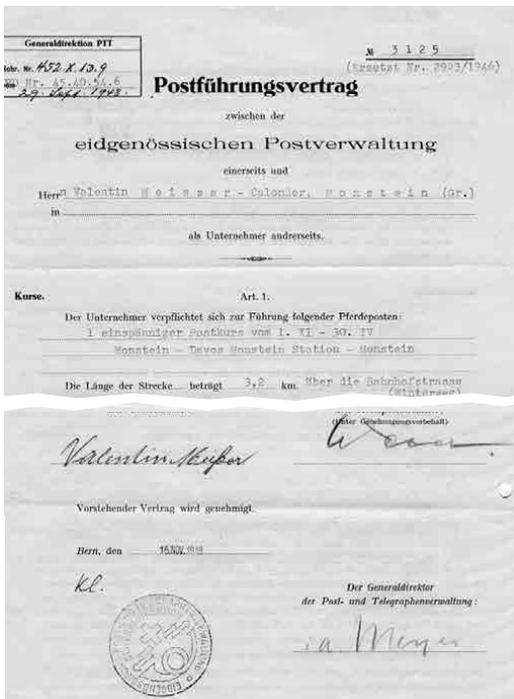
Leni verheiratete sich 1917 mit Christian Buol. Er war Lehrer in Monstein. Barbara heiratete 1922 Valentin Meisser. Wie einst Christian Calonder, kam auch Valentin durch seine Heirat mit Barbara ins Haus zur Post. Auch wenn Barbara keine Postlehre machen konnte, half sie doch oft auf der Post aus. Als ihr Vater 1926 die Arbeit auf der Post aufgab, bewarb sie sich um die freigewordene Poststelle und wurde von der Postdirektion gewählt. Sie trat am 1. August 1926 die Stelle als Posthalterin an.

Valentin Meisser mit Postkutsche auf der Höhhalde

Nach Februar 1926 wurde Valentin Meisser Postführer. Lange Jahre fuhr auch er mit dem Einspanner auf der Strecke Monstein Dorf – Station Monstein.

Barbara und Valentin Meisser bekamen fünf Kinder. 1922 Christian, 1925 Jakob, 1927 Hanspeter, 1933 Silvia, 1936 Erna. Sobald die Söhne Christian und Jakob mit Fuhrwerk und Ross umgehen konnten, übernahmen sie oft die Fahrtour nach der Station.





Postführungsvertrag für Winter 1948/49

ten, ein zweiter für den Sommer über den Sommerweg Taverna – Landstrasse – Station Monstein.

Willy's Jeep mit 8 Sitzplätzen und 4-Rad Antrieb

Das neue Auto für den Sommer war ein Willy's Jeep, mit 8 Sitzplätzen. Das Geld für dieses Auto kam aus dem Verkauf eines Holzschlages im Waldji.



1947 kauften Christian und Jakob auf den Namen ihres Vaters Valentin Meisser ihr erstes Auto. Es war ein Nash, ein Gebrauchtwagen der Unmengen von Benzin schluckte. Darauf folgte der nächste Gebrauchtwagen, ein Studebaker mit 8 Plätzen. Auch dieses Auto hielt sich nicht lange.

Der Fortschritt war nun nicht mehr aufzuhalten. Christian versuchte die Postdirektion in Chur zu überzeugen, dass ein Auto mit mehreren Sitzplätzen eine dringende Notwendigkeit sei. Nach einigen Vorstössen erhielt er die Erlaubnis, im Sommer 1948 den Postkurs mit dem Auto zu führen. Es waren nun zwei Postführungsverträge notwendig: einer für den Winter auf dem Winterweg über die Bahnhofstrasse zur Station Monstein mit dem Einspanner und dem Schlit-

1953 heiratete ich Christian Meisser und kenne darum die weitere Geschichte aus eigener Erfahrung.

1955 wird es im alten Haus zu eng für die Post. Christian erstellt einen Anbau am Haus.

Auf Ende September 1963 kündigt Barbara Meisser ihre Stelle als Posthalterin.



Barbara und Valentin Meisser vor dem neuen Postbüro



Das neue Postbüro neben dem Haus

Hanspeter Meisser, der dritte Sohn, bewirbt sich um die Stelle und erhält sie auch. Er ist ab 1. Oktober 1963 Posthalter und Postautofahrer.

Da immer mehr Kinder die Sekundarschule in Davos Platz besuchen, braucht es grössere Transportmöglichkeiten. Wir kaufen zuerst einen VW-Bus, dann 1970 einen Mercedes-Bus mit 17 Sitzplätzen, (Kaufpreis Fr. 18 500), dann 1973 nochmals einen Mercedes-Bus (Kaufpreis Fr. 33 500). Hanspeter muss sich auf immer grössere Autos umstellen. Das gelingt ihm gut.

VW-Bus als Postauto und Taxi ab 1963

Nach 1973 nimmt der Personenverkehr in den Sommermonaten sprunghaft zu, da Monstein für viele Wanderer Ausgangs- oder Endpunkt einer Wanderung ist und sie gerne das Postauto benutzen. Hanspeter muss an Nachmittagen den Kurs oft 2–3fach führen.



Monstein – ein aktives und vielseitiges Bergdorf

von Julia Wessels und Christine Pielmeier **Zum 13. Mal lud Monstein zum Dorffest. Zwei Tage lang nutzten die kleinen und grossen Besucher die Gelegenheit, bei verschiedensten Aktivitäten die Atmosphäre im Dorf zu geniessen, alte Bekannte zu treffen und sich in der Festwirtschaft verwöhnen zu lassen. Dieses Jahr stand das Thema Holz im Mittelpunkt.**

Schindeldächer, Holzhäuser, 15 Spiicher, vier Schreinereien, eine Dorfsägerei – Holz ist in Monstein nach wie vor ein sehr aktuelles Thema. Davon konnten sich die Gäste am Dorffest in einigen Handwerksbetrieben, bei Spielen oder bei einer Dorfführung überzeugen. Aber auch andere Attraktionen lockten, wie der Schiessstand, die Brauerei, der Dorfmarkt und das Festzelt. Die Ausstellung «Unser Dorf» der Monsteiner Schülerinnen und Schüler lieferte viele aktuelle und historische Informationen mit vielen Fotos.

Schindeln aus Lärchenholz

Patrik Stäger, der Schindelmacher aus Untervaz, der am diesjährigen Fest in der Schreinerei Wilhelm zu Gast war, hat zwar nicht gerade viele Schindeln gespalten, aber dafür die unzähligen Fragen der Besucherinnen und Besucher beantwortet. Er zeigte den ganzen Prozess der Schindelherstellung: vom Baumstamm übers Rugel Absägen, grob Spalten, Splint- und Markholz Trennen, bis zum Spalten und Putzen der Schindel. Es sieht viel einfacher aus, als es ist, stellten die Gäste fest, die selber zum Schindelmesser griffen. Patrik Stäger freute sich über das grosse Interesse an seinem Handwerk, von dem viele zwar schon gehört hatten, aber bisher noch keine konkrete Vorstellung hatten.

Die Dorfsäge am Oberalpbach

600 Kilo wiegt der Fichtenstamm, den der Dorfsäger Walter Gysin mit der wasserbetriebenen Säge zu Brettern schneidet. Dafür wird das



Walter Gysin erklärt an der 377jährigen Lärche die Chronik von Monstein.



Im Keller der Dorfsäge.

Der Dorfsäger Walter Gysin im Gespräch mit einem interessierten Besucher.



Viele Gäste nutzten die Gelegenheit die Dorfsäge in Aktion zu sehen.



Die Holzbaustelle für die Kleinen fand grossen Anklang.

Wasser vom Oberalpbach abgezweigt und betreibt eine Turbine im Keller der Säge. Die Säge ist etwa 2 Wochen im Sommer in Betrieb. Sie ist die einzige Säge dieser Art in der Landschaft Davos, die noch genutzt wird. Jedes Jahr am Monsteiner Dorffest gibt es die Möglichkeit für die Öffentlichkeit, die Säge in Aktion zu sehen. Zusätzlich gab es dieses Jahr eine kleine Holzausstellung: Darin berichtete u.a. eine 377jährige Lärche aus ihrem Leben und aus der Monsteiner Chronik.

Erlös des Festes fließt in einen Vereins-Fonds

Der gesamte Erlös des Dorffestes fließt in den Fonds zur «Verschönerung und Erhaltung des Dorf- und Landschaftsbildes» ein. Hiervon unterstützte der Verein «pro Monstein» bisher z.B. die Dachsanierung verschiedener Hütten und Ställe mit Holzschindeln, den Wiederaufbau einer Alphütte oder die Sanierung eines Dorfbrunnens.



Die Lärche fürs Schindelholz aus dem Monsteiner Wald war leider etwas drehwüchsig.



Die Schindeln werden zuerst grob gespalten.



Der Schindelmacher Patrik Stäger erklärt sein Handwerk.



Mitten im Dorf auf dem Fest.



Hier konnten auch die Gäste testen, wie's geht. Riegel absägen mit der Motorsäge.

Monsteiner Dorfpreis 2011

von Daniel Thürer Als Präsident von «pro Monstein» habe ich die noble Pflicht – das Privileg, heute zum siebten Mal den Dorfpreis von «pro Monstein» zu verleihen.

Doch zuerst ein Wort zu «pro Monstein». «pro Monstein» ist, juristisch, ein Verein, aber kein «Allerwelts-Verein», obwohl er Mitglieder aus der ganzen Welt einschliesst. «pro Monstein» ist, wie man sagen könnte, ein «Phänomen», einmalig wegen des Geistes der gemeinnützigen, vielseitigen und spontanen Zusammenarbeit seiner Mitglieder. «pro Monstein» hat die Aufgabe, das Erscheinungsbild des Dorfes und die Kultur in Monstein und über Monstein hinaus zu fördern. Im Geleitwort zur zweiten Ausgabe der «Monsteiner Post» drückt Claudia Bollier die Hoffnung aus, dass in Monstein «innovative Ideen und Initiativen Einzelner wachsen dürfen». «pro Monstein» hat zur Aufgabe, ein Forum zu sein, auf dem Impulse des produktiven, freundlichen und solidarischen Zusammenlebens, auf dem Talente verschiedenster Art gedeihen können.

Mit dem Dorfpreis des Vereins «pro Monstein» richtet die Preiskommission den Fokus auf Menschen und Werke, die diesen Geist verkörpern. Wer ist Preisträger 2011, fragen Sie sich alle. Die Spannung ist gross. Ein Mann oder eine Frau? Eine Einzelperson oder eine Personengruppe? Ein Mensch, bzw. eine Gruppe oder ein Werk? Wo ist der Preisträger, die Preisträgerin, das ausgezeichnete Werk angesiedelt? Im oberen, mittleren oder unteren Dorfteil? Oder gar auf den Alpen? Nur ganz wenige wissen die Antwort. Dies ist natürlich die fünfköpfige Preiskommission unter der umsichtigen Leitung von Hans-Peter Hoffmann, deren Sondierungs- und Evaluierungsarbeit ich ganz herzlich verdanke.

Niemand befindet sich in diesem Zelt, der oder die – die Preiskommission ausgenommen – den Namen der auserkorenen Person wüsste. Denn dieser Name ist ein Geheimnis, und Geheimnisse sind wohl zu hüten.

Wem wurde der Preis zugesprochen? Es handelt sich um eine Person, nicht ein Werk. Sie stammt aus dem mittleren Dorfteil. Es ist ein Mann. Es ist ein Mann, der seit 28 Jahren «mit Leib und Leben seine Landschule führt», wie es in der «Monsteiner Post» heisst, es ist der Herr Fraktionspräsident, es ist der Monsteiner, der den kürzesten Weg zum Zelt hat, der heute den steilen Aufstieg in den Olymp der Träger des Monsteiner Preises erfährt: Preisträger ist – richtigerweise, weise und richtig, verdienterweise – wie könnte es anders sein – wir alle wissen es mittlerweile, der von uns allen so geschätzte Hans Laely.

Wir stellen die Frage nach dem Motiv, dem Grund für die Würdigung des Jubilars. Hier hüllt sich die Preiskommission in Schweigen. Es gibt kein Protokoll über die Beratungen; Zahl und Identität der Kandidaten, Argumente «pro» und «contra» den einen oder anderen Kandidaten bleiben verborgen. Kein Gerücht kam mir zu Ohren. Es herrscht Schweigen, Obskürität, wie bei der Konklave für die Wahl eines Papstes.

Nur auf ein paar Worte auf der Preisurkunde kann ich mich stützen.

Da heisst es: «Hans Laely, zum Dank für seine Leistungen und Verdienste zur Erhaltung der Schule in Monstein». Was ist gemeint? Es geht, aus dem Strauss der vielen Verdienste, die Hans zweifellos auf sich vereinigt, hier einmal um das eine: die Erhaltung der Dorfschule, ohne dass damit alle anderen Meriten des Multitalents in den Hintergrund geschoben werden sollen.

Es geht vor allem um die Tagesschule, die im Jahre 2006 in Monstein gestartet wurde. Im Bulletin 2005 von «pro Monstein» beschrieb Hans Laely die Ausgangslage wie folgt:

«Weil die Schülerzahlen stark rückläufig sind, ist der Schulstandort Monstein gefährdet. Eine Schliessung der Schule wäre für Monstein verheerend. Monstein braucht eine Schule. Nur mit ihr bleibt Monstein ein guter Ort zum Leben, eine attraktive Fraktion für Familien mit Kindern.»

Und dann kam der kreative Schritt: die Tagesschule wurde geschaffen. Hans Laely hatte, unterstützt durch eine fünfköpfige Arbeitsgruppe, an diesem Akt entscheidende Verdienste. Er umschrieb, im soeben genannten Artikel, die Vorteile des Konzepts der Gesamtschule dahingehend, dass das gemeinsame Lernen in altersgemischten Gruppen und das Heranwachsen in einer immer wieder neu zusammengesetzten Gemeinschaft mit zahllosen Möglichkeiten für echtes soziales Lernen verbunden sei.

Im Kontakt mit einem festen, vielfältigen und überschaubaren Kameradenkreis würden Toleranz, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz gestärkt; dies trage zu einem gesunden Aufwachsen der Kinder bei; denn Kinder bräuchten Kinder, damit sie sich entwickeln können.

Kurz und gut: Es wurde wegweisend, praktisch und innovativ in Monstein ein neues Schulprojekt realisiert, das Vielen dient: Monsteinern und übrigen Davosern, Eltern und Schülern, Lehrern und Betreuern. Wichtig und verdienstvoll ist dabei insbesondere auch die Einbettung der auswärtigen Kinder in Monsteiner Betreuerfamilien. Was gäbe es für ein besseres Anschauungsbeispiel für sog. «Win-Win-Situationen» als die neue Tagesschule in Monstein.

Und Hans Laely hat an diesem altbewährten und doch modernen Schulkonzept und Überlebenskonzept für Monstein entscheidende Verdienste. Darüber hinaus ist er – wer könnte nicht zustimmen – ein hervorragender Lehrer. Schüler – ehemalige und jetzige – sagen unisono, sie seien gerne zu Hans in die Schule gegangen; es habe Disziplin, aber auch Humor geherrscht. Eltern bezeugen, Hans Laely habe ein gutes Auge für die Wahl der weiteren Ausbildungswege der

Schüler gehabt. Viele von uns wohnten begeistert den immer verschiedenen, prächtigen Krippenspielen in der Kirche St. Peter bei, neuerdings dem «Räuber»-Schauspiel auf dem Schulhausplatz. Immer führte Hans Regie aus dem Hintergrund: ein echter «Leader».

Auch durch seine beruflichen und persönlichen Qualitäten hat Hans Laely das Projekt einer Davoser Gesamtschule präjudiziert, hier einmal ganz abgesehen von seinen Verdiensten als Fraktionspräsident. Daher bist Du, lieber Hans, unser Jubilar, unser Träger des Dorfpreises 2011 des Vereins «pro Monstein» geworden. Du hast den Preis, lieber Hans, voll verdient. Wir danken Dir.

Bei dieser Gelegenheit danke ich allen, die für die Gestaltung unseres schönen Festes verantwortlich sind: dem tüchtigen OK, dessen Leistungen ich bewundere, den vielen so liebenswürdigen Monsteinerinnen und Monsteinern, jung und alt, Ur-Monsteinern und Zugezogenen, die wir – meine Familie und ich – so gerne haben, die wir bewundern und denen wir in vieler Hinsicht so viel zu verdanken haben.



Daniel Thürer verleiht den Dorfpreis an Hans Laely für sein langjähriges Engagement für die Monsteiner Dorfschule.

Aus dem Leben von Hans Michel

von Lukrezia Michel Hans Michel erblickte am 4. Dezember 1897 als ältester Sohn von Andreas Michel und Christina geb. Accola das Licht der Welt. Am 25. Dezember 1897 wurde er auf ausdrücklichen Wunsch seines Grossvaters als letztes Kind in der Alten Kirche in Monstein getauft.

Er besuchte neun Jahre lang die Schule in Monstein. 1913/14, im Alter von 16 Jahren, ging er für zwei Jahre in die Kantonsschule in Chur und wohnte dort im Konvikt. Da er nur während den Ferien nach Hause durfte und sonst in Chur blieb, schrieb er oft Briefe nach Hause, in denen er sich nach dem Betrieb erkundigte. Er fühlte sich mit Monstein und dem Hof so stark verbunden, dass er nach nur zwei Jahren Schule wieder nach Hause wollte.



Italienisch lernte er in Chur, danach ging er für einen Winter in die so genannten Valli und besuchte dort eine Schule. Später vertiefte er seine Kenntnisse in Glaris bei dem dortigen Pfarrer. Er beherrschte diese Sprache gut, was ihm den Umgang mit den Knechten aus Oberitalien sehr erleichterte.

Noch nicht 19jährig absolvierte Hans 1916 die Rekrutenschule in Herisau. Im ersten Weltkrieg leistete er 197 Diensttage.

Hans Michel (Mitte)
mit seinen Geschwistern Andres und Nini Am 2. April 1923 heiratet er Adele Clara Jenny, mit der er vier Kinder hatte: Andreas (1924-2005), Klari (1926), Hedi (1929) und Nineli **ca. 1909** (1933).

Am Anfang hatten die beiden noch kein eigenes Heim, da sein Vater den Familienbetrieb führte. Er ging «ins Holz», er war Waldarbeiter und Holzfäller.

Als Hans einmal für seinen Öhi Hans Accola, dem Bruder seiner Mutter, «fuettere» musste, machte dieser ihm das Angebot, seinen Betrieb zu übernehmen. 1944 kam schliesslich auch der Familienbetrieb dazu. Da aber auch sein Schwager Interesse an einem Bauernhof hatte, wurde der Betrieb zwischen Hans Michel und Ernst Pfister aufgeteilt. Ernst Pfister und Nini Michel übernahmen dann Alphütte, Stall und Wiesen auf der Oberalp, während Hans Michel sein Vieh nur noch in der Inneralp sömmerte.

Die 30er Jahre waren sehr schwierig für die damalige Bevölkerung. Hans Michel sagte, dass die Teuerung im Lande zwar nicht gut sei, die «Blockierung» aber sei grauenhaft.¹⁾ Die wirtschaftliche Entwicklung kam ins Stocken, niemand hatte Geld, das er hätte ausgeben können. Nach der Geburt seines dritten Kindes wusste Hans Michel kaum, wie er die 35 Franken für die Hebamme aufbringen sollte.

1939 brach in Monstein die Maul- und Klauenseuche aus, was für die Familie eine zusätzliche finanzielle Belastung bedeutete. Während des zweiten Weltkriegs war Hans Michel im Unterengadin und im Münstertal stationiert und leistete 335 Dienstage. Er galt als «guter Soldat und Bürger». Seine Tochter berichtet, dass er stets hart und gerne gearbeitet habe, dass ihm die Werktagelieber als die Sonntage gewesen seien und wenn ein Tier krank wurde, dann sei auch er krank geworden. Gejammert oder geklagt hätten er oder seine Frau nie.



Hans Michel während seiner Aktivdienstzeit im 1. Weltkrieg

Auszug aus einem von Hans Michel verfassten Brief

welches waren aber die schrecklichen Jahre für mich?
Nun, es waren die Ende vorangegangenen 10. Anfangs
dreissiger Jahre. Wir mussten damals sehr sparen, um
die laufenden Rechnungen bezahlen zu können.
Gerade bei der Geburt v. Nelli im Jahre 1929 hatte ich
schon die 35.-fr. für die Hebamme aufzubringen, —



Hans Michel Besonders grossen Wert legte er stets auf den Wald und die Finanzen
beim Holzhacken um der Fraktion.
1974

Die Familie war ihm sehr wichtig und er war auch gerne an allen Anlässen und Festen mit dabei. Was er erzählte oder worüber er schrieb, stand häufig im Zusammenhang mit seiner Familie: In einem von ihm verfassten Bericht über die grosse «Rüfi», die 1933 ins Tal donnerte, beschreibt er das Verhalten und die Furcht seiner Töchter, als sie mit dieser grossen Naturgewalt konfrontiert wurden – sie brachten nämlich schnellstens ihre Puppen in Sicherheit.

Weil Hans angeblich kein guter «Wirtschafter» gewesen sei, hat seine Frau Clara stattdessen das Wirtschaften übernommen.

Politisch war er sehr engagiert und sorgte sehr gut für die Gemeinde Monstein. Seine eigenen Interessen stellte er in den Hintergrund. Das Amt des Fraktionspräsidenten besetzte er insgesamt zwölf Jahre, das des Vizepräsidenten sechs Jahre, Waldchef war er zwei Jahre und Kassier der Fraktion 16 Jahre lang.

Am 29. Mai 1932 ist er an der «Bsätzig» ausserdem in den grossen Landrat gewählt worden. Dieses Amt dürfte ihm nie ganz so viel bedeutet haben wie seine Arbeit für die Fraktionsgemeinde Monstein. Als kurz nach seiner Wahl jemand seine Tochter Klari fragte: «So, denn ischt dr Ätti im Landrat?» antwortete sie: «Nei, i meine, er sii uf em Rogga.» (Örtlichkeit in Monstein)

In der Gemeinde schätzte man ihn sehr. Viele die einen Rat brauchten, besuchten Hans Michel, der immer gerne geholfen hat. Man habe gut mit ihm diskutieren können, so die einheitliche Meinung über ihn, er sei der Welt gegenüber sehr offen gewesen, ausserdem intelligent, aber nie herablassend. Er half stets, wo es nötig war, auch wenn das nicht zu seinen eigentlichen Aufgaben gehörte: Zu-

sammen mit seinem Sohn, dem Kirchgemeindepräsidenten, hob er Gräber aus und wenn der Heizer der Kirche verhindert war, übernahm er auch dessen Amt.

Am 13. November 1981 verstarb Hans Michel im 84. Lebensjahr an einem Herzinfarkt.

Neben all der Bedeutung, die er der Gegenwart offenbar beimass, bewegte ihn doch auch stets die Vergangenheit. Geschichte war seine Leidenschaft, es war ihm wichtig, sich «selbst ein Bild der Vergangenheit zu machen» und die ihm «bekannt gewordenen Überlieferungen» und seine «eigenen Beobachtungen» weitergeben zu können.²⁾



*Hans und Clari Michel
auf dem «Ofenbenkji»
um 1970*

1) Hans Michel meint damit die Deflation während der Weltwirtschaftskrise der 1930er-Jahre.

2) Michel, Hans, Aus vergangenen Tagen, o.O. o.J., S. 1.

«pro Monstein» Ausflug an die Jöriseen

von Christoph de Haën Zu den Jöriseen ging's, und das Wetter war uns hold. Die 13 Teilnehmer des diesjährigen «pro Monstein» Ausflugs wurden von Walter Feller geführt. Wen die Aufschrift auf dessen T-shirt, «Finisher, 17. Jungfrau Marathon, 2009», ein zu grosses Marschtempo befürchten liess, der wurde durch das genau richtige Mass angenehm überrascht. So blieben denn beim Aufstieg vom oberen Wägerhus am Flüelapass zur Winterlücke auf 2787 m ü. M. alle Teilnehmer aufgeschlossen. Der Atem reichte den mehrheitlich weiblichen Teilnehmern sogar noch für fröhliches Geschnatter, so dass die Murmeltiere uns selbst blind hätten orten können. Im Sinn einer Aufgabenteilung kommandierten sich Ingrid Jansen und Christoph Weber selber ab, stellvertretend für alle noch das Flüela Wisshorn (3085 m ü. M.) zu erklettern. Im gleichen Sinne nahm nach dem Abstieg zu den Jöriseen (2489 m ü. M.) Urs Meisser es ritterlich auf sich, stellvertretend für die Mehrzahl, im See zu schwimmen (oder war es doch eher die von Achim Langner jedem so Mutigen versprochene Flasche exzellenten Weines, welche Urs zu soviel Übermut bewog?). Das gemeine Fussvolk zog es vor, sich rein visuell von den zwei grossen Jöriseen beeindruckt zu lassen. Der eine war intensiv türkisfarben und klar, der andere von gleicher Farbe, aber durch Gletschermilch getrübt und deshalb in einem Pastellton gehalten. Vor der Bergkulisse des Piz Linard und Verstanklahorns einfach spektakulär! Wer die Gegend von früher kannte, musste aber bedauernd den dramatischen Rückgang des ohnehin nur noch rudimentären, in der Tourismuswerbung aber immer noch als wuchtig beschriebenen Jörigletschers zur Kenntnis nehmen.

Auf einem etwas windgeschützten Wiesenfleck liess man sich dann nieder zu Verpflegung und anschliessender Siesta. Während dieser Pause erkundete Walter die Nachbarschaft so extensiv, dass man

schon begann, eine Suchaktion zu Lande und zur See ins Auge zu fassen. Indes machten sich Hannelore und Achim als Vorhut auf den happig steilen Heimweg über die Jöriflüelafurgga (2723 m ü. M.), was ihnen erlaubte, knapp vor der Menge als Erste den Parkplatz beim Wägerhus zu erreichen. Achim mimte entsprechenden Stolz, und wir andern waren dankbar für ersparte Wartezeit.

Zurück in Monstein durfte zum Abschluss des wundervollen Tages das gemeinsame Nachtessen im Hotel «Ducan» natürlich nicht fehlen. Nicht nur die Natur hat uns an diesem Tag alle beglückt, sondern auch das Zusammensein unter wohl gestimmten Menschen. Allen sei Dank!



Wertvoller Fassadenschmuck wieder sichtbar gemacht

von *Philipp Dreyer*



Der Gebäudefonds «pro Monstein» zur Verschönerung und Erhaltung des Dorf- und Landschaftsbildes hat für das «Weisse Haus» einen finanziellen Beitrag zur Renovation der Fassade mit Sgraffiti geleistet.

«Sgraffitohäuser» kennt man vor allem aus dem Engadin oder dem Albulatal. Selten, aber ebenfalls vorhanden sei diese Dekorationsarbeit in Davos, wie ein Bauernhaus in Monstein zeige, schreibt Beat Fischer, diplomierter Konservator-Restaurator, in einem Beitrag für den Hauseigentümerverband (HEV) Graubünden. Vor allem ältere Bauten seien häufig durch architektonische Elemente, Ornamente, Inschriften oder figürliche Darstellungen verziert.

Das stattliche ehemalige Bauernhaus aus dem Jahr 1728 steht am unteren Dorfrand von Monstein. Zwischen 1904 und 1912 gehör-

te das Anwesen Valentin Conrad Accola (1841-1911) aus Davos. Schon als junger Mann wanderte er nach Russland aus. In den 1880iger Jahren zog er nach Petropavlovsk. Er handelte mit Därmen und unternahm Handelsfahrten nach Sibirien. 1902 verkaufte er sein Geschäft und kehrte nach Moskau zurück. Um 1905 trat er die Rückreise in die Heimat an und liess sich in seinem «weissen Haus» in Monstein nieder, wo er 1911 verstarb. Ein Jahr später ging das Haus in die Hände von Tobias Michel-Däscher, 1946 wurde es an Florian Michel-Tuffli überschrieben, wie aus der Monsteiner Chronik zu entnehmen ist.



Valentin Accola, 1893

«Über viele Jahre war der Fassadenschmuck nicht sichtbar, da Verputz- und Farbschichten darüber lagen», erzählt Margrit Michel. Dies, weil man sich Ende des 19. Jahrhunderts dazu entschlossen hat, die Trichter zu vermauern und mit neuen Fenstern zu bestücken. Dabei hat man die Sgraffitodekorationen überstrichen. Hausbesitzerin Margrit Michel hat das 10-Zimmer-Haus von ihren Eltern übernommen und diesen Umstand erkannt. 2010 gab sie die Restaurierung der Fassade in Auftrag.

Mit grösster Vorsicht und mit modernen Geräten wurden die Schichten abgetragen und die über 200 Jahre alten Verzierungen wieder ans Tageslicht gebracht. So wurden beispielsweise auch die Trichterfenster der Stube mit dekorativen Einrahmungen in Sgraffitotechnik verziert. Die traditionellen Materialien Kalk und Sand dienten zur Konservierung des Bestandes sowie zur Wiederherstellung verllorener Bereiche. Vor einigen Jahren hat die Besitzerin das ganzjährig vermietete Haus zudem wieder mit einem Original-Holzschindeldach ausgestattet.

Bilder, die zur Meditation einladen

von Philipp Dreyer Der Verein «pro Monstein» setzt sich für die Erhaltung des Dorbbildes und für das kulturelle Leben in Monstein ein. Vom 24. Juli bis 7. August vergangenen Jahres wurden in der Alten Kirche Monstein Bilder der Künstlerin Kornelia Fröhlich-Grassmann gezeigt.

Die Bilder der 1941 in Frankfurt am Main geborenen Künstlerin gewähren Zugang zu Landschaften, die von einem Geheimnis durchwoben sind. Wo ein Gemälde der Künstlerin aufgehängt ist, erfährt der Raum eine bedeutende Veränderung. Die Landschaften ihrer Bilder muten realistisch an, doch während des Betrachtens kommt eine neue Dimension hinzu, welche die vertraute Wahrnehmung in Frage stellt. Die Intensität und der Reichtum der Farben in den Bildern von Kornelia Fröhlich-Grassmann, das spezielle Licht sowie die ausdrucksstarke Gestaltung der Elemente und Eigenart einer Landschaft führen beim Betrachten eines Gemäldes zu einer tiefen Aufmerksamkeit.

Vordergründig seien die meisten ihrer Bilder Landschaftsbilder, sagt die Malerin, die früher als Goldschmiedin und Schmuckdesignerin arbeitete und später in Zürich Theologie studierte. Ihre Werke würden Stimmungen zeigen, das innere Erleben in der Natur, ein Empfinden im Augenblick. «Der Wechsel von Licht und Schatten berührt mich immer neu, Licht vor oder hinter dem Dunkel», betont Kornelia Fröhlich-Grassmann. Seit 1990 malt sie wieder intensiv, viel in der Natur, auf allen ihren Reisen, die sie oft in den Norden mit seinem besonderen Licht führen. «Das Malen lässt mich den Geist der Natur erleben, im genauen Hinsehen erfahre ich Dinge, die mir sonst entgangen wären.» So sei jedes Bild eine Geschichte, die der Betrachter auf seine Weise und immer wieder neu erleben und deuten könne.

Ein Kunstexperte und Kenner der japanischen Kultur verglich die Gemälde der Künstlerin, die seit 1984 als Psychotherapeutin mit eigener Praxis in Davos arbeitet, mit Zen-Gärten, deren Charakter zur Meditation einlädt. An internationalen Kunstwettbewerben wurden die eingereichten Bilder der Künstlerin mehrfach ausgezeichnet.



Blick ins Helle



Moorlandschaft im Herbst



Frühlingsabend im Prättigau

Tinzenhorn im Nebel

Aus der Fraktionsgemeinde

von Hans Laely, Präsident An der mit 40 Personen sehr gut besuchten Gemeindeversammlung vom **9. Juni 2011** nahmen die Monsteiner Stimmberechtigten Kenntnis vom Verkehrskonzept Monstein. In einem Planungsbericht der Firma Hartmann & Sauter, Raumplaner und Verkehrsingenieure aus Chur, liefert der Kleine Landrat der Gemeinde Davos Denkanstösse, um die Verkehrs- und Parkingproblematik in Monstein zu entschärfen. In einer ersten Antwort zu den vorgeschlagenen Massnahmen nahmen eine fraktionsinterne Arbeitsgruppe und der Monsteiner Fraktionsvorstand im befürwortenden Sinne Stellung zu folgenden Massnahmen:

1. Eingangs Dorf auf dem Hof soll der bestehende öffentliche Parkplatz verlängert werden, so dass neu ungefähr 25 Autos Platz haben.
2. Zusätzlich sollen eingangs Dorf eine Wendemöglichkeit und ein Parkplatz für private Reisecars angeboten werden.
3. Ab dem Parkplatz eingangs Dorf könnte im ganzen Dorf ein Parkverbot im öffentlichen Strassenraum gelten. Im Dorf würden keine öffentlichen Parkplätze mehr zur Verfügung stehen, ausgenommen die den Gästen reservierten Parkplätze auf privatem Grund bei den Restaurants «Ducan» und «Veltlinerstübli».
4. Es soll geprüft werden, ob die Postautokurse neu bis zum Dorfbende verkehren, wo sie auf dem heutigen Wendeplatz wenden und die Abfahrtszeiten in Richtung Glaris abwarten würden. Im Dorfgebiet gäbe es beim Schulhaus/Post und beim «Ducan» Haltestellen. Der Wendeplatz für die Postautokurse am Dorfbende könnte auch als Wendeort für Lastwagen dienen, die ins Dorf hineinfahren müssen.
5. Der Parkplatz eingangs Dorf soll mittels einer zentralen Parkuhr

gebührenpflichtig bewirtschaftet werden. Die Einnahmen aus den Parkgebühren könnten unter anderem auch für allfällige Abgeltungen für die freie Fahrt auf den Postautokursen zwischen dem Parkplatz Hof und dem Dorfende verwendet werden.

Die Gemeindeversammlung genehmigte einen Kredit von 2500 Franken an die Revision des Läutwerks der Kirche St. Peter Monstein. Kirchturm und Friedhof befinden sich im Besitz der Fraktionsgemeinde, die deshalb dieses Vorhaben der Kirchgemeinde Monstein gerne unterstützt. Das Läutwerk wurde gemäss den Notizen von Kirchgemeindepräsident Urs Meisser von 1897 bis 1969 von Hand geläutet. 1969 wurde das Läutwerk elektrifiziert und später mit einem Läut-Computer ausgestattet. 1997 brach der Halä der grossen Glocke und der abgebrochene Teil spickte aus dem Glockenstuhl hinunter vor die Kirche. Zum Glück kam niemand zu Schaden. Jetzt gibt es bei den Glockenaufhängungen, den Antriebsrädern und auch bei den Halän Renovationsbedarf. Die Aufhängungen und die Räder sind rostig und die Zähne abgenützt. Das Halämateriale ist verhärtet. Weil es nicht mehr gleich hart ist wie die Glocken, werden diese mehr und mehr beschädigt und die Gefahr besteht, dass sie eines Tages Risse bekommen. Nun werden die Halän samt Lederaufhängungen ersetzt und neue Halän aus Weicheisen montiert. Zudem werden die drei Motorenzahnäder samt Ketten ersetzt. Im Ganzen entstehen Kosten von 18'000 Franken. Nach Abzug der Beiträge der Denkmalpflege, der Landeskirche und der Fraktionsgemeinde Monstein werden der Kirchgemeinde Monstein noch Restkosten von 4500 Franken übrig bleiben.

Es fanden auch Wahlen statt: Hans Laely wurde als Präsident für zwei weitere Jahre bestätigt, ebenso Karin Reich als Mitglied des Fraktionsvorstandes. Ein weiteres Mitglied des Gemeinderates wird erst im Herbst bestimmt. René Ambühl amtet als Gemeinderat-Stellvertreter, als Revisoren sind Laura Michel und Reto Grond weiterhin im Einsatz.

Unter Varia orientierte der Präsident: Anfangs April hatte eine Lawine den Inneralpigerbach wenige Meter hinter dem Scheibenstand gestaut. Der Bach trat über die Ufer und bahnte sich auf der Fahrstrasse einen neuen

Weg bis zum Lagerplatz bei der Inneralpigerbrücke. Die verwüstete Strasse wurde am 23. April 2011 in einem Arbeitseinsatz wieder Instand gestellt. Die Schreinerei Gysin und der Schützenverein Monstein unterstützten die Fraktion finanziell und mit einer Delegation von Arbeitskräften.

Seit langem beabsichtigt die Fraktionsgemeinde an der Rotschgalerie eine Willkommenstafel anzubringen. Weil das Tiefbauamt ein Gesuch dazu abgelehnt hatte, legte der Fraktionsvorstand beim Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden Beschwerde ein und erhielt Ende Mai 2011 einen ablehnenden Bescheid, dem ein Einzahlungsschein von Franken 1500 beigelegt war. Damit ist das Kapitel Willkommenstafel für den Gemeinderat erledigt.

Im Feuerwehrlokal mussten für Fr. 1000.– elektrische Mängel behoben werden. Für die Strassenbeleuchtungen im unteren Dorfteil hat der Kleine Landrat einen Kredit von 53'000 Franken freigegeben. Die Installation der neuen Strassenlampen wird im Herbst erfolgen. Die Telefonkabine beim Schulhaus wurde von der Swisscom entfernt.

An der Gemeindeversammlung vom **4. November 2011** genehmigten die Monsteiner Stimmberechtigten die Vermögensbestandes und Verwaltungsrechnung. Bilanz: Fr. 1'141'109.– / Aufwand: Fr. 129'712.– / Ertrag: Fr. 132'127.– / Ertragsüberschuss: Fr. 2'414.–. Für Arbeiten an der Wasserversorgung wurden Rückstellungen in der Höhe von Fr. 25'000.– vorgenommen und die Hypothek «Friedhof» wurde um Fr. 10'000.– bis auf Fr. 33'000.– zurückbezahlt. Das Budget 2011/2012, dem ein Steuerfuss von 7% der Landschaftssteuern zu Grunde liegt, sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 3'000.– vor. Im vergangenen Jahr sind 51 Klafter Brennholz und 8 Kubikmeter Lärch als Taxenholz bereitgestellt worden. Die Holztaxen für das nächste Jahr wurden festgelegt: Für das Bauholz wird auf die durchschnittlichen Davoser Marktpreise eine Ermässigung von 10% gewährt. Der Preis für aufgeklaftertes Brennholz wird um Fr. 15.– auf Fr. 165.– erhöht. Brennholz längs ab Lagerplatz kostet nach wie vor Fr. 40.– pro Klafter. Im Rüggsitawald sind die Arbeiter der Firma Florinett Holzbau am Seilen des Holzschlages 2011. Die 600 Kubikmeter Holz hat die Fraktion ab Stock verkauft.

Die Fraktionsgemeinde Monstein beschreitet in Sachen «Wald» neue Wege. Der Davoser Revierförster Markus Hubert übernimmt im Auftragsverhältnis von der Fraktion neben den hoheitlichen Aufgaben neu auch alle spezifischen Aufgaben des Waldchefs. Gegen Verrechnung wird er alle Holzschläge planen, vergeben, beaufsichtigen und abrechnen. Die abschliessenden Entscheide liegen weiterhin beim Gemeindevorstand. Auch für die Organisation und die Bereitstellung des Taxenholzes, für kleine Holzbezüge und für das Freischneiden von Wegen wird neu der Revierförster zuständig sein. Ebenfalls geklärt wurde eine weitere Personalfrage: Luzi Tarnutzer nimmt neu im Vorstand Einsitz.

Damit ein Kleinlöschfahrzeug im Feuerwehrlokal Platz hat, müssen die Tore erhöht, verbreitert und nach aussen gesetzt werden. Der Umbau der Tore wurde von der Versammlung mit Auflagen genehmigt.

Unter Varia orientierte der Vorstand über Geschäfte, die an den Gemeinderatssitzungen besprochen wurden. Der Vorstand wählte Claudia Gysin als Kassierin und Luzi Tarnutzer als Wasserchef. – Er beschloss den Ersatz des alten Hydranten unter dem Haus Gürgetsch. – Anlässlich der Gemeindeversammlung vom Juni 2012 werden die Monsteiner über das Verkehrskonzept Monstein abstimmen können. Der Kleine Landrat wird dann entscheiden, welche Vorhaben ins Investitionsprogramm 2013 aufgenommen werden. – Seit einigen Wochen gilt in Monstein Tempo 30 ab Höhaalda. Der Fraktionsvorstand ersucht den Kleinen Landrat um eine Vergrösserung der Zone bis und mit Hofparkplatz. Die Strecke vom Hofparkplatz bis zum jetzigen Standort der Tafel wird von vielen Fussgängern begangen, die auf dem Parkplatz vor dem Dorf parkiert haben. Zudem wohnen auf dem Hof (unterster Dorfteil) Familien mit Kindern.

Im Winter wird der Vorstand zwei Planungen vorantreiben: 1. Die Quellschächte an der Inneralp müssen saniert werden. 2. Der betriebliche und bauliche Unterhalt der Wege soll teilweise auf neue Grundlagen gestellt werden.

Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2011

	ABC Druck + Kopie GmbH	6003	Luzern
Daniel	Abt	4056	Basel
René	Abt	6315	Oberägeri
Carine	Abt-Baumann	6135	Oberägeri
Martin	Accola	7017	Flims-Dorf
Thomas	Accola	3008	Bern
Markus	Ackermann	4628	Wolfwil
Monika	Ackermann	7260	Davos Dorf
Annemarie	Aeberhard	7494	Wiesen
Andreas	Aegerter	7276	Davos Frauenkirch
Leslie	Aegerter	7270	Davos Platz
Annemarie	Ambühl Tehrany	NL-9732 AW	Groningen
Thomas	Ambühl	7278	Davos Monstein
Hans + Margrit	Ambühl-Taverna	7278	Davos Monstein
Heidi	Anderes	7265	Davos Wolfgang
Hanspeter	Angerer	7270	Davos Platz
Margrit	Arber	7430	Thuisis
G. C. + C.	Baldini-de Haën	8006	Zürich
Margrith	Baschnonga	7270	Davos Platz
Claudio	Battista	9200	Gossau
Eric + Babette	Baumann-Peterka	8008	Zürich
Yves + Ruth	Baumann-Weber	8702	Zollikon
Walter + Uschy	Baumgartner	7260	Davos Dorf
Dominik	Beck	4562	Biberist
Franz + Susanne	Beerli / Jörimann	8608	Bubikon
Edith	Beran	7270	Davos Platz
Roman	Beran	8422	Pfungen
René	Berchtold-Hess	8598	Bottighofen
Hans	Berweger-Thürer	4103	Bottmingen
Martin + Elisabeth	Betschart	8840	Einsiedeln
Claude	Bickel-Fey	8602	Wangen
	BierVision	7278	Davos Monstein
Ruedi + Maja	Bless-Gross	7278	Davos Monstein
Heidi	Blunschi	7270	Davos Platz
Karl Peter + Monica	Bolliger	8854	Galgenen
Roswita	Bolliger	8712	Stäfa
Christian	Boner	7000	Chur
Monika	Branger	4153	Reinach BL
Hans	Brinck	7270	Davos Platz
Peter + Vreni	Bruppacher	8406	Winterthur
Urs + Danièle	Bucher	8032	Zürich
Jörg + Marie-Louise	Bucher / Fischer	6017	Ruswil
Rolf + Ruth	Bucher-Davi	5430	Wettingen
Paula	Buchli-Michel	7104	Versam
Theres	Büeler-Flammer	8608	Bubikon
Paul	Buol	8303	Bassersdorf
Hans + Elfriede	Buol-Kessel	4153	Reinach
Anja	Burri-Ambühl	6980	Castelrotto
Jann	Casty	7270	Davos Platz
Hansjörg	Cavegn	7260	Davos Dorf

Simone	Chauplannaz	2000	Neuchâtel
Urs + Trudi	Civelli-Oberrauch	7270	Davos Platz
Hansjürg + Ruth	Clavadetscher	7241	Conters
Margrith	Conrad	5708	Birrwil
Marili	Conrad	7278	Davos Monstein
	Crea Cultura	4012	Basel
Dieter + Ruth	Czajka	D-21335	Lüneburg
Christoph + Ilse	De Haën	8800	Thalwil
Rodolphe + Jacqueline	de Haller	1254	Jussy
Rita	de Quervain	7260	Davos Dorf
Matthijs + Apolonia	De Roon/Tesselaar	7278	Davos Monstein
Markus + Trudi	Derungs	7277	Davos Glaris
	Dokumentationsbibliothek Davos	7270	Davos Platz
Ralf	Faass	D-96450	Coburg
Michel	Federspiel	7277	Davos Glaris
Marco	Feider-Rohen	L-8223	Mamer
Walter + Vreni	Feller	7277	Davos Glaris
Max	Fey	8706	Feldmeilen
Monika	Fey	8604	Volketswil / ZH
Olgi	Flater-Conrad	7270	Davos Platz
Thomas + Ursula	Flüeler-Rohrer	7320	Sargans
Matthias	Flühler	6370	Stans
Danielle	Flükiger	4556	Aeschi
Karl + Uschi	Flury	7278	Davos Monstein
Georg + Corina	Flury-Sinclair	7278	Davos Monstein
Dieter	Follack	7204	Untervaz
Beat	Fopp	7270	Davos Platz
Bethli	Fopp-Bögli	7270	Davos Platz
Gion	Fravi	7425	Masein
Peter	Frei	7260	Davos Dorf
Ruth	Frei-Müller	7260	Davos Dorf
Jann + Ruth	Gadmer-Freund	7277	Davos Glaris
Hans Jakob + Magda	Gehring-Heijdemann	7270	Davos Platz
Diethelm + Danièle	Geilinger	8400	Winterthur
Menga	Germann-Accola	7477	Filisur
Marianne	Giger - Züllig	7130	Ilanz
Gerda	Glenck-Hunger	8304	Wallisellen
Heinrich + Ruth	Glogg-Freitag	6932	Breganzona
Gerhard	Grassl	D-81371	München
Lotte	Grohrock	5712	Beinwil
Reto + Jeanette	Grond-Steinbacher	7278	Davos Monstein
Paul + Rös	Gross-Brüngger	8905	Arni
Markus	Gut	6003	Luzern
Claudia	Gysin	7278	Davos Monstein
Walter	Gysin	7278	Davos Monstein
J. E. + R.-M.	Hartmann	8132	Egg b. Zürich
Jöri + Andrea	Hartmann	7000	Chur
Men	Haupt	3427	Utzenstorf
Marlis	Hauser-Naef	8332	Russikon
Robert + Trix	Heberlein	8126	Zumikon
Cyril	Hegnauer	8820	Wädenswil
Anton	Heini	8706	Meilen
Thomas	Heldstab	7277	Davos Glaris
H.+ E.	Hinnen	8542	Wiesendangen
Joshua	Hinnen	7247	Saas im Prättigau
Ursula	Hirschi-Furrer	5318	Mandach

Otto + Santina	Hirzel	7270	Davos Platz
H.F. + S.	Höchst	D-40883	Ratingen
N.+ H.	Hochstrasser-Stocker	4123	Allschwil
Anton	Hoffmann	7260	Davos Dorf
Urs	Hoffmann	7270	Davos Platz
Hans + Erika	Hoffmann-Ambühl	7260	Davos Dorf
Kasper + Rosmarie	Hoffmann-Minder	7260	Davos Dorf
Hans-Peter + Gabi	Hoffmann-Wehrich	7278	Davos Monstein
Daniel	Hofmänner	7270	Davos Platz
Anton Herbert	Honegger	A-1170	Wien
Hanspeter + Gisela	Honegger	8816	Hirzel
Ruth	Hörler-Hottinger	9100	Herisau
	Hotel Ducan AG	7278	Davos Monstein
Lydia	Hottinger	7278	Davos Monstein
Rudolf + Pauline	Hottinger-Fausch	8052	Zürich
Dieter	Hug	8032	Zürich
Liselotte	Huggenberger	8125	Zollikerberg
Gregor + Claudia	Hülsen Bollier	7278	Davos Monstein
Kathrin	Isler-Jud	8953	Dietikon
Franco	Item	8807	Freienbach
Hugo + Christine	Jacobs	7277	Davos Glaris
Thilo	Jaechel	D-96253	Untersiemauhaarth
Nina	Janett	7000	Chur
Peter + Monika	Jansen	9463	Oberriet SG
Elizabeth	Jetter	1206	Genève
Theres	Jost	7260	Davos Dorf
Michael + Wenmin	Jowanka	3063	Ittigen
Irma	Karlegger	7278	Davos Monstein
Christina	Karli-Schellenberg	8405	Winterthur
Peter + Elsy	Kaufmann-Castelberg	8903	Birmensdorf
Andreas	Keller	8712	Stäfa
Ernst	Keller	8353	Elgg
Max + Käthi	Keller	8461	Oerlingen
Thomas + Iris	Keller - Hess	8461	Oerlingen
Heinz	Kessler	7265	Davos Wolfgang
Anton	Killias	8049	Zürich
Maria-Ursula	Kind	8008	Zürich
Margreth	Kindschi	3006	Bern
Hans-Günter + Ulrike	Klapper	D-76307	Karlsbad
E. + M.	Klopfenstein	8914	Aeugst am Albis
Dora	Knupfer-Fopp	7265	Davos Wolfgang
Leo	Koch	7270	Davos Platz
Robert + Esther	Konrad	8472	Seuzach
Christian	Kühnis	7260	Davos Dorf
Joos + Käthy	Kühnis	7278	Davos Monstein
Ruedi	Kummler	7278	Davos Monstein
Doris	Küng	4566	Kriegstetten
Ursula	Kuster	8122	Binz
Emanuel + Brigitta	La Roche-de Haën	8038	Zürich
Hans + Ursina	Laely	7278	Davos Monstein
Hans + Anna	Laely-Meyer	7270	Davos Platz
Achim + Hannelore	Langner	7278	Davos Monstein
Thomas + Kathrin	Larsen	4142	Münchenstein
Rolf + Nelli	Lässer	5012	Schönenwerd
Sonja	Lembachner-Berchtold	8610	Uster
Ueli + Bernadetta	Lieberherr	9200	Gossau

Eva	Linsin	4125	Riehen
Christian + Ingrid	Lipinski	7278	Davos Monstein
Hans	Luder	3424	Oberösch
Joachim + Irmgard	Luther	7276	Davos Frauenkirch
Erika	Lüthi-Jegerlehner	3612	Steffisburg
Birgit	Marquardt	D-10719	Berlin
Albert	Mathis	7260	Davos Dorf
Georg Sixtus	Mattli	7270	Davos Platz
Daniel + Doris	Maurer	8134	Adliswil
Hansruedi	Maurer	8405	Winterthur
Matthias	Maurer	8405	Winterthur
H.-M. + S.	Maurer-Horn	8700	Küsnacht
Andy	Meier	5507	Mellingen
Peter	Meisser	7260	Davos Dorf
Urs + Doris	Meisser	7278	Davos Monstein
Christian + Lisa	Meisser-Hottinger	7278	Davos Monstein
	Metallbau Salzgeber	7260	Davos Dorf
Simon + Margrit	Meyer-Stingelin	4142	Münchenstein
Andreas	Michel	7302	Landquart
Annina	Michel	6370	Stans
Hans Peter + Claudia	Michel-Meisser	7278	Davos Monstein
Hanspeter	Moergeli	8707	Uetikon am See
Claude	Monnard	7265	Davos Wolfgang
Christian	Monstein	8807	Freienbach
Hans	Monstein	8840	Einsiedeln
Hans	Monstein	8603	Schwerzenbach
Hansjörg	Monstein	8514	Amlikon-Bissegg
Hans	Morf-Frey	5070	Frick
Werner + Mina	Morf-Weiss	8046	Zürich
Benedikt	Müller	7260	Davos Dorf
Christian	Müller	7214	Grüsch
Fredi	Müller	7278	Davos Monstein
G.	Müller	5018	Erlinsbach
Jascha + Maya	Müller-Kummler	9016	St. Gallen
Käthi	Müller-Schamaun	7270	Davos Platz
Yvonne	Naef	8038	Zürich
Armin + Liliam	Nagele	7260	Davos Dorf
Hans + Anne-Lise	Nater	8702	Zollikon
Nicole	Neuschwander	7500	St. Moritz
D. + L.	Neuschwander / Brügger	4313	Möhlin
Adi + Edith	Neuschwander / Wehrich	8598	Bottighofen
Andrea	Pfister	7013	Domat Ems
Barbara	Pfister	6060	Sarnen
Charlotte	Pfister	7270	Davos Platz
Erwin	Pfister	7278	Davos Monstein
Thomas + Ruth	Pfister	8580	Amriswil
Ernst + Margrit	Pfister-Meisser	7278	Davos Monstein
Marcia	Phillips	7278	Davos Monstein
Chris + Julia	Pielmeier / Wessels	7278	Davos Monstein
Dorotheé	Portmann	7270	Davos Platz
Johann Christof	Ragg	D-10789	Berlin
Lydia	Reber	8044	Zürich
Peter + Burgi	Reber-Liebst	6010	Kriens
Michael + Bettina	Redies - Kiefer	7278	Davos Monstein
Christian + Ursula	Regli - Honegger	7278	Davos Monstein
Andres	Richard	US-91390	Santa Clarita, California

Andres	Richard	8802	Kilchberg
Erwin + Rosmarie	Roffler-Accola	7270	Davos Platz
Ruth und Michèle	Rohner	9038	Rehetobel
H.-P. + J.	Rotzler	4313	Möhlin
Regula	Rudolf	7270	Davos Platz
Toni + Christina	Rüegger-Zingg	6403	Küssnacht a.R.
Samuel	Ruggli-Bieri	3270	Aarberg
Markus	Rüttimann	6045	Meggen
Martin	Rüttimann	6045	Meggen
Matthias	Rüttimann	5242	Birr
Dominik + Birgit	Rüttimann - Hürlimann	5506	Mägenwil
Beat + Trudi	Rüttimann / Hofer	7278	Davos Monstein
Klaus + Käthy	Rüttimann-Wyss	4950	Huttwil
Peter	Rüttimann-Zihler	6045	Meggen
Luzia	Sax-Flury	7134	Obersaxen
Peter	Schachenmann	7278	Davos Monstein
Edi + Christine	Schaffner-Rumo	7260	Davos Dorf
Wolfgang + Maria	Schatton	D-65760	Eschborn
Leon	Schlumpf	7012	Felsberg
Jürg Marco + Elisabeth	Schmellentin	FL- 9487	Bendem - Gamprin
Tobias	Schmid & Sohn	9442	Berneck
Carlo + Erika	Schmid-Sutter	9413	Oberegg
Elsi	Schneider	7000	Chur
P.+ V.	Schneider-Stocker	8126	Zumikon
Henk G. J.	Schoots	7270	Davos Platz
Fadri	Secchi	7270	Davos Platz
Beat	Semadeni	6330	Cham
Rudolf	Semadeni	8610	Uster
Toni + Vita	Senn	7278	Davos Monstein
Consuelo + Barbara	Senn-Bucher	5436	Würenlos
Walter	Senn-Frick	5303	Würenlingen
Ueli	Sieger	8006	Zürich
Walter + Susi	Sieger	8712	Stäfa
Markus + Marianne	Sigrist	8308	Illnau
Heide	Skowranek	D- 70180	Stuttgart
Vreni	Spoerry	8810	Horgen
Thomas	Sponagel	8122	Binz
Hans-Heiri + Vreni	Spöri	7270	Davos Platz
Hedy	Sprecher	7270	Davos Platz
Vroni	Sprecher	4312	Magden
Urs	Stähli	8820	Wädenswil
Annamarie	Stark	9000	St. Gallen
Werner	Steinert	D- 08280	Aue
Denise	Stierli	5607	Hägglingen
Ilse	Stierli-Nauer	5607	Hägglingen
	Stiffler Paul & Söhne Metzgerei AG	7270	Davos Platz
Beatrice	Stillhard	8044	Zürich
Benno + Simone	Stocker-Grohrock	5712	Beinwil
Markus + Carolyn	Streckeisen	8708	Männedorf
Urs	Strozzega-Fey	8707	Uetikon am See
Anna	Stucki-Conrad	3617	Fahrni (BE)
Tim + Susi	Talaat-Schnorf	8707	Uetikon am See
Elisabeth	Tanner-Thürer	3400	Burgdorf
Roland	Thoma	8604	Volketswil / ZH
Edy + Marlis	Thomann	7278	Davos Monstein
Monika	Thomann	1278	Rippe

Vreni	Thöny Mode AG	7270	Davos Platz
Andreas + Beatrice	Thuerkauf	4053	Basel
Daniel + Susi	Thürer	8280	Kreuzlingen
Luzius	Thürer	8057	Zürich
Maria	Thürer	8640	Rapperswil
P. + I.	Thürer	9053	Teufen
H. + M.	Toggenburger	8542	Wiesendangen
Markus + Silke	Tolnay	9103	Schwellbrunn
Doris	Trauffer	4147	Aesch BL
Anna	van den Berg-Thürer	7000	Chur
Christoph	Vock	NL-4624AR	Bergen op Zoom
Adelina	Vogel-Michel	8006	Zürich
Andreas + Sibylle	Vogt-Cartier	8645	Rapperswil-Jona
Heidi	von Gunten	8703	Erlenbach
K. + U.	von Weitershausen	8636	Wald
Rudolf	Wachter	D-81247	München
Leni	Waechter-Buol	4051	Basel
Sekretariat	Walservereinigung Graubünden	7270	Davos Platz
Carlo	Wasescha	7260	Davos Dorf
Christoph + Ingrid	Weber / Jansen	7270	Davos Platz
Edith	Wehrich	7278	Davos Monstein
Thomas + Martina	Wehrich	8598	Bottighofen
Helena	Wellinger	8280	Kreuzlingen
Hans + Vreni	Wilhelm	7270	Davos Platz
Martin	Wilhelm	3098	Köniz
Ruth	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Hans + Utti	Wilhelm-Buol	7270	Davos Platz
Gerd + Birgit	Winter	7278	Davos Monstein
Arthur	Witzig-Wegmann	D-31737	Rinteln
Berta F.	Wood	8461	Oerlingen
Eduard	Wurster	US-22901	USA-Charlottesville, VA
Claudia	Wüthrich	7270	Davos Platz
Silvia	Wyss	7270	Davos Platz
Dorli	Zaugg-Stingelin	6403	Küssnacht
Theodor + Agnes	Zehnder	2504	Biel
Lüzza + Irène	Zehnder GmbH Monstein	7270	Davos Platz
Beat + Hildegard	Zisler	7278	Davos Monstein
	Zobrist	7000	Chur
		8834	Schindellegi

Bildernachweis: Titelbild: Kornelia Fröhlich, Frühlingwald. Maja Bless: 30. Doris Meisser: 29. Claudia Michel: 5. Chris Pielmeier und Julia Wessels: 17, 18, 19.

Jahresprogramm Monstein 2012

Davos Sounds Good 2012

Mittwoch, 13.00 – 15.00 Uhr, Hotel/Restaurant Ducan 11. Juli
The Happy Pals

Samstag, 17.00 – 18.00 Uhr, Alte Kirche Monstein, «Orgel – Klar...inette» 14. Juli
Spirituals and Hymns mit Walter Weber and Gigi Marson
Platzreservation und Information Hotel/Ducan 081 401 11 13

Samstag, 19.00 – 22.00 Uhr, Hotel/Restaurant Ducan 14. Juli
Gismo Graf Trio

Konzert Davos Festival

Es spielt ein Clavichordist zusammen mit einem Cellisten.
15.00 Uhr, Kirche St. Peter 13. August

14. Dorffest «pro Monstein»

«Unser Wald in Monstein»: Wald Erleben mit den Förstern und
Arbeitern vom Forstbetrieb der Gemeinde Davos 11. und 12. August
Samstag ab 11.00 Uhr
Ländlerkapelle Vadret und Dorfmarkt
Sonntag Festgottesdienst und Frühschoppen ab 10.30 Uhr
Ögelifründa Rinerhorn und Dorfmarkt

Bilderausstellung von Gian Häne

Alte Kirche Monstein 21. Juli – 19. August

Ausstellung «Heuen – Herden – Holzen»

Alte Kirche Monstein Ende August bis Ende Oktober

Bergwanderung auf den Piz Beverin

mit Ingrid Jansen und Christoph Weber 8. September

Generalversammlung von «pro Monstein»

Alte Kirche Monstein, Gast Conradin Perner 31. Dezember
